Denkmal des Monats

März - Gedenkstätte Normannenstraße 20

Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) wurde am 8. Februar 1950 von der provisorischen Volkskammer der DDR gebildet und war einer der Hauptpfeiler des politischen Systems der DDR. Im Gegensatz zu den anderen Ministerien, die üblicherweise in zentralen Gebieten der Stadt angesiedelt waren, wählte man als Standort für die Zentrale des MfS ein - zumindest noch zum Zeitpunkt des Erstbezuges - eher als Randgebiet zu bezeichnendes Areal. Das Gebiet in Lichtenberg nördlich der Frankfurter Allee, zwischen Rusche-, Magdalenen- und Normannenstraße, beherbergte damals überwiegend Wohnhäuser, kleine Läden und eine Kleingartenanlage.

Erster Sitz der Zentrale des MfS wurde das ehemalige Finanzamt Lichtenberg an der Normannen-, Ecke Magdalenenstraße. Bei seiner Auflösung jedoch hatte sich das vom MfS genutzte Gebiet auf ein knapp zwei Quadratkilometer großes Areal ausgeweitet. Die ursprüngliche Bebauung war den Neubauten des Ministeriums zum Opfer gefallen - darunter auch drei Wohnblöcke von Bruno Taut (erbaut 1927/28), die 1976 gesprengt wurden. Etwa zeitgleich wurden auch die letzten Häuser auf der Westseite der Frankfurter Allee geräumt, noch verbliebene zivile Bewohner wurden aus ihren Häusern gewiesen. Neben den unmittelbar für die Aufgaben des MfS errichteten Bauten gab es auf dem Gelände auch Waffenkammern, eine eigene Poliklinik, Einkaufsmöglichkeiten für die Mitarbeiter und Notstromaggregate zur Sicherung einer autarken Stromersorgung. Ganze Straßen, wie die im Stadtplan von 1942 noch eingetragenen Helmuthstraße und Müllerstraße, verschwanden im Zuge der weitgreifenden Baumaßnahmen. Aufgrund ständiger Erweiterungen entwickelte sich der Gesamtkomplex sehr verwinkelt, er weist zahlreiche Höfe und Durchfahrten auf.

Die Standortgenehmigung für den Neubau von Haus 1 in der Normannenstraße 20, damals Nr. 22, wurde am 14. Oktober 1957 erteilt. 1961/62 wurde der Sitz der Kommandozentrale des Ministers für Staatssicherheit der DDR nach Planzeichnungen des "Entwurfbüro 110" als Erweiterungsbau im Zentrum der Anlage errichtet. Das Haus entstand als Verbindungsbau zweier bereits vorhandener und durch das MfS genutzter Gebäude. Es ist weniger als Verwaltungs-, denn als Repräsentationsgebäude errichtet worden und bildete das Zentrum eines der einflussreichsten Ministerien des politischen Systems der DDR. Das Gebäude ist aber nicht nur geschichtlich als Gedenkstätte von Bedeutung, sondern auch auf Grund seiner in Teilbereichen komplett erhaltenen Raumgestaltung im Stil der späten fünfziger Jahre.

Am 7. November 1990 eröffnete der Verein Antistalinistische Aktion Berlin, kurz ASTAK, die Normannenstraße, als Forschungs- und Gedenkstätte Normannenstraße ("Stasi-Museum“). Derzeit erfolgen umfangreiche Baumaßnahmen im Rahmen der Grundsanierung mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung.